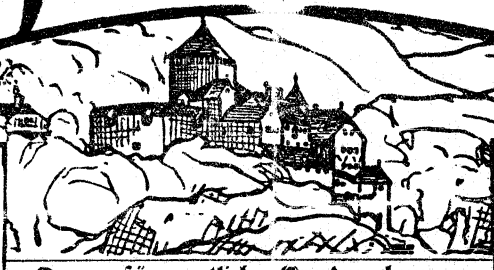


Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 11.—, halbjährlich Fr. 5.50, vierteljährlich Fr. 2.80
Deutschland halbjährlich Fr. 7.50, vierteljährlich Fr. 3.90
Das übrige Ausland halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 4.25
Kontingente gemäß Nr. 20
Postamtlich berechnete 20 Rp. Zustellung
Zuschläge nehmen entgegen. Die nächstliegenden Postämter, wo Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, in der Schweiz auch die Postämter des Rheinthal, Tel. Nr. 73.100. Schriftleitung: S-chan: Telefon Nr. 55. Verwaltung Vaduz, Telefon Nr. 43



Organ für amtliche Kundmachungen

Anzeigenpreise: die 10spaltige Millimeterzeile
Inland 4 Rp. 5 Rp.
Ausland 6 Rp. 8 Rp.
Abendblatt (Sargans bis Sennwald) 6 Rp. 12 Rp.
übrige Schweiz 7 Rp. 14 Rp.
Ausland 8 Rp. 16 Rp.
Anzeigenannahme für das Inland und Felschtal: Verwaltung des Blattes in Vaduz, Tel. Nr. 43; für das Rheinthal, Schweiz und übriges Ausland: Schweizer Anzeigen A.-G., St. Gallen, Tel. Nr. 2.35.30; und übrige Zweigstellen.

Die Schweiz und Liechtenstein.

(Fortsetzung)
(Cor.) Drüben im schweizerischen Rheinthal und hüben im liechtensteinischen Rheinthal liegen die Dinge ähnlich. Hüben und drüben ist gleiche Luft, es wachst das gleiche Brot. Vieles sind es auch die gleichen Sorgen. Der angesehene schweizerische Professor sagt, daß der Rheinthal ein arbeitsamer und gesünder Menschentypus ist und daß er ein guter Patriot ist. Wenn er anders behauptet wurde, so stimmt das nicht. Wir stimmen dem gerne bei. Der Schweizer im Rheinthal drüben ist von ganzem Herzen Eidgenosse und der Liechtensteiner im Rheinthal hüben ist von ganzem Herzen Liechtensteiner. Wenn eine weitebreitete Basler Zeitung jüngst über Liechtenstein etwas anderes geschrieben hat, so stimmt das nicht. Die betreffende Zeitung hat geschrieben, in Liechtenstein (in Bezug auf den Anschluß nach Norden) gelte das Wort: „Die Zeit ist gekommen“. Wir protestieren gegen eine solche verletzende Bezeichnung einer Zeitung aus dem gemeinsamen Wirtschaftsraum. Wenn die betreffende Basler Zeitung glaubt die Meinung eines (offenbar nicht schweizerischen) Korrespondenten in über hypothetische liechtensteinische Gefühle aufnehmen zu müssen, erwarten wir gleichzeitig ein Bemühen der gleichen Redaktion, sich auch über tatsächliche liechtensteinische Verhältnisse zu informieren u. darüber auch zu berichten. Wir beanspruchen für unser Land als exponiertes Grenzland keine Gefälligkeit, daß wir ein Land auf d. Wunde u. von der Ideologie und von den Vorgängen der Nachbarschaft unberührt sind, aber wir erwarten zumhinst von der schweizerischen Presse die Bemühungen sachliche Meldung. Diese sachlichen Meldungen könnten berichten, daß es auch in Liechtenstein Außenleiter gibt, wie überall auf der Welt, vermutlich auch in der Schweiz, und daß aber diese Außenleiter, wie die jüngsten Ereignisse dargetan haben, in Liechtenstein keinen Boden haben. Im Gegenteil: die liechtensteinische Öffentlichkeit hat über die paar jungen Leute geradezu vernichtend gerichtet. Mit elementarer Empörung wurde die Luft von dieser bubenhafsten Röhrenden gereinigt.
Der Regierungsrat des Kantons St. Gallen hat Ende vorigen Jahres schweizerische Pressevertreter eingeladen, um über die „innen- und außenpolitischen Gefahren“ aufzuklären,

Das Volk Liechtensteins hat gesprochen.

Die Vorgänge der Nacht vom 24. auf den 25. ds. M. haben unser Völklein auf das tiefste erschüttert und empört. Die „Heimatreue Vereinigung Liechtensteins“, die als obersten Grundsatze die Erhaltung unserer lieben Heimat im Schilde führt, hat deshalb sofort eine Unterschriftensammlung in allen Gemeinden eingeleitet. Der Kopf des Bogens lautete: „Die Unterzeichneten erklären hiemit mit eigenhändiger Unterschrift feierlich, daß sie geschlossen auf dem Boden der Selbstständigkeit und Unabhängigkeit unseres Heimatlandes unter dem Fürstenthum von Liechtenstein und der Beibehaltung der Wirtschaftsverträge mit der Schweiz stehen.“
Mit dem vergangenen Sonntag wurde die Unterschriftensammlung abgeschlossen. Wie nicht anders zu erwarten war, stellte sich das heimatreue Volk Liechtensteins einmütig geschlossen zu dieser Parole und der Erfolg der Unterschriftensammlung war ein glänzender:
95.4% der gesamten stimmfähigen Bürger Liechtensteins
haben damit öffentlich und frei ihren entscheidenden Willen vor aller Welt bekundet. Noch nie im Lande hat eine Unterschriftensammlung ein solch respektables Resultat gezeitigt. Wenn man noch bedenkt, daß es fast in jeder Gemeinde einige kontinuierliche hartnäckige Reinfänger gibt, so ist das Ergebnis ein fast hundertprozentiges. Jedwede Politik, die sonst immer in unserem lieben Heimatneigen mißspielt, wurde von der gesamten Bevölkerung angesichts der Bedeutung der Sache und des Ernstes der Lage vollkommen beiseite gestellt. Ob so oder so, fanden sich die wackeren Bürger des Landes in dieser Weise und Willen einig und mit Begeisterung und Jubel einerselbst, mit entschlossenem Willen und tiefem Ernst andererseits erfolgte spontan die Unterzeichnung der kurzlebenden Bögen. Es war eine helle Freude, zu sehen, mit welcher Begeisterung und Zähigkeit das gesamte Volk Liechtensteins an der Erhaltung der Heimat unter unserem lieben und guten Fürsten festhält und die wirtschaftliche Verbundenheit mit der Schweiz zu mahnen gemillt ist. Wackerer und aufrechte Männer, aus deren Gesichter tiefem Ernst u. Opferfreudigkeit strahlte, saßen in allen Gemeinden von Haus zu Haus und legten die Bögen vor. Das freudige Ergebnis sei Ihnen

Heber die Verhandlungen in Bern.

wollen wir die Schweizer Presse sprechen lassen. Die „Ostschweiz“ u. Samstag schreibt: „Wie wir erfahren, traf am Donnerstag der Regierungschef der fürstlich liechtensteinischen Regierung, Dr. Josef Hoop, in Bern ein, wo er im Bundeshaus eine mehrstündige Besprechung mit dem Politischen Departement pflog. Die Beratungen galt dem schon seit dem Herbst letzten Jahres vorgeschlagenen Abschluß eines Wirtschaftsa b k o m m e n s, das in zweckmäßiger Weise den schweizerisch-liechtensteinischen Zollunionverträge ergänzen wird. Da die beiden Länder eine wirtschaftspolitische Einheit bilden, ist die Schweiz bereit, die Verwirklichung gewisser wirtschaftlicher Wünsche Liechtensteins zu ermöglichen. Die Schweiz stimmt der Verwendung des schweizerischen Urprungszeichens (Kreuz) in liechtensteinischen Urprungszeugnissen zu, ebenso der Gleichstellung der liechtensteinischen mit den schweizerischen Viehzüchtern und der Gleichstellung der liechtensteinischen mit den schweizerischen Laftwagenbesitzern. Ferner werden gewisse veraltete Fremdenpolitische Bestimmungen in den Urprungszeugnissen der Schweiz, sowie die Ausübung von Gemeinben. Diese Vereinbarung wirkte sich bis

Die Mark fragen kann, was er bezogen soll, ist die Bezieherin schuldhaftig aus der Halle geist.

Eine Wirtin wurde später verläßt Mark das Schloß seiner Väter, ohne sich während der Fahrt zum Bahnhof noch ein einziges Mal umzublicken.
VI.
Richard Turba scheidet sich mit Ilse Hartlieb in Verbindung.
Richard Turba hat sein Mark gegebenes Verprechen wirklich schon am folgenden Tag eingelöst.
Er ist zum malerischen, im Blumenflor prangenden Betzried, den er nun zum ersten mal betritt, emporgestiegen u. wird vom Oberforstmeister mit warmer Herzlichkeit begrüßt und überall herumgeführt.
Turba staunt, wie zweckmäßig und bequ-

Das Rätsel von Schloß Kronstein.

Kriminalroman von Annie Sprinkha.
Verlagsanstalt Benziger & Co. A.-G.
Die Mark fragen kann, was er bezogen soll, ist die Bezieherin schuldhaftig aus der Halle geist.
Eine Wirtin wurde später verläßt Mark das Schloß seiner Väter, ohne sich während der Fahrt zum Bahnhof noch ein einziges Mal umzublicken.
VI.
Richard Turba scheidet sich mit Ilse Hartlieb in Verbindung.
Richard Turba hat sein Mark gegebenes Verprechen wirklich schon am folgenden Tag eingelöst.
Er ist zum malerischen, im Blumenflor prangenden Betzried, den er nun zum ersten mal betritt, emporgestiegen u. wird vom Oberforstmeister mit warmer Herzlichkeit begrüßt und überall herumgeführt.
Turba staunt, wie zweckmäßig und bequ-

Heber die Verhandlungen in Bern.

wollen wir die Schweizer Presse sprechen lassen. Die „Ostschweiz“ u. Samstag schreibt: „Wie wir erfahren, traf am Donnerstag der Regierungschef der fürstlich liechtensteinischen Regierung, Dr. Josef Hoop, in Bern ein, wo er im Bundeshaus eine mehrstündige Besprechung mit dem Politischen Departement pflog. Die Beratungen galt dem schon seit dem Herbst letzten Jahres vorgeschlagenen Abschluß eines Wirtschaftsa b k o m m e n s, das in zweckmäßiger Weise den schweizerisch-liechtensteinischen Zollunionverträge ergänzen wird. Da die beiden Länder eine wirtschaftspolitische Einheit bilden, ist die Schweiz bereit, die Verwirklichung gewisser wirtschaftlicher Wünsche Liechtensteins zu ermöglichen. Die Schweiz stimmt der Verwendung des schweizerischen Urprungszeichens (Kreuz) in liechtensteinischen Urprungszeugnissen zu, ebenso der Gleichstellung der liechtensteinischen mit den schweizerischen Viehzüchtern und der Gleichstellung der liechtensteinischen mit den schweizerischen Laftwagenbesitzern. Ferner werden gewisse veraltete Fremdenpolitische Bestimmungen in den Urprungszeugnissen der Schweiz, sowie die Ausübung von Gemeinben. Diese Vereinbarung wirkte sich bis

Die Mark fragen kann, was er bezogen soll, ist die Bezieherin schuldhaftig aus der Halle geist.

Eine Wirtin wurde später verläßt Mark das Schloß seiner Väter, ohne sich während der Fahrt zum Bahnhof noch ein einziges Mal umzublicken.
VI.
Richard Turba scheidet sich mit Ilse Hartlieb in Verbindung.
Richard Turba hat sein Mark gegebenes Verprechen wirklich schon am folgenden Tag eingelöst.
Er ist zum malerischen, im Blumenflor prangenden Betzried, den er nun zum ersten mal betritt, emporgestiegen u. wird vom Oberforstmeister mit warmer Herzlichkeit begrüßt und überall herumgeführt.
Turba staunt, wie zweckmäßig und bequ-

Das Rätsel von Schloß Kronstein.

Kriminalroman von Annie Sprinkha.
Verlagsanstalt Benziger & Co. A.-G.
Die Mark fragen kann, was er bezogen soll, ist die Bezieherin schuldhaftig aus der Halle geist.
Eine Wirtin wurde später verläßt Mark das Schloß seiner Väter, ohne sich während der Fahrt zum Bahnhof noch ein einziges Mal umzublicken.
VI.
Richard Turba scheidet sich mit Ilse Hartlieb in Verbindung.
Richard Turba hat sein Mark gegebenes Verprechen wirklich schon am folgenden Tag eingelöst.
Er ist zum malerischen, im Blumenflor prangenden Betzried, den er nun zum ersten mal betritt, emporgestiegen u. wird vom Oberforstmeister mit warmer Herzlichkeit begrüßt und überall herumgeführt.
Turba staunt, wie zweckmäßig und bequ-